

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Band: 29 (1927)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXIX. BAND □ 1927 □ 3. HEFT

Die Stellung der Schweiz innerhalb der bronzezeitlichen Kulturgruppen Mitteleuropas.

Von *Georg Kraft*.

(Fortsetzung.)

3. Die Gräber mit Schwertern vom Typus Rixheim und Monza.

Bei den bisher aufgezählten Gräbern handelt es sich durchweg um weibliche Bestattungen. Fragen wir nach den zugehörigen *Männergräbern*, so ist sicherstes Merkmal für solche die Auffindung von Schwertern; gibt es nun in den besprochenen Gebieten gleichzeitige Gräber mit Schwertern, deren Funde ähnliche oder gleiche Kulturbeziehungen wie die Gräber vom Typus Mels und Oberendingen zeigen? In der Tat lassen sich zu beiden Gruppen zugehörige männliche Bestattungen namhaft machen.

Wir verfolgen zunächst zwei *Schwerttypen*, deren Klinge sich völlig gleicht und nur im Griffende differiert (Taf. XIII 4—6). Da letzteres häufig zerstört ist — manchmal fehlt auch die Spitze —, empfiehlt es sich, die Gestalt der Klinge zum Ausgangspunkt zu wählen. Diese ist schlank, nach oben und unten fast gleichmäßig spitz zulaufend (also nicht geschweift, nicht ausladend); der Querschnitt zeigt Dachform und trägt eine halbkugelige Mittelrippe, die beiderseits von Längsrillen begleitet ist. Das Griffende des einen Typus (Taf. XIII 4, 5a, 6) besteht aus einer kurzen, dreieckigen Platte mit drei Nietlöchern, zwischen denen die Mittelrippe ausläuft, während die begleitenden Längsrillen beiderseits unterhalb der Nietlöcher zum Rand abbiegen. Ich nenne diesen Typus nach dem kennzeichnendsten Fund nördlich der Alpen *Rixheim* (Déchelette: épée à languette); er ist aus folgenden Gräbern bekannt:

Cattabrega (bei Crescenzago), Prov. Mailand ¹⁾.

¹⁾ Montel. civil. prim. Tf. XL. 1868, mehrere Urnen, umgeben mit schwarzer Erde, darin Bronzen.